Stadtratsfraktion Nürnberg
SPD

RATHAUS DEPESCHE

INFORMATIONEN DER SPD-STADTRATSFRAKTION

Mehr über unsere Arbeit auf: www.spd-stadtratsfraktion.nürnberg.de oder facebook: SPD Nürnberg

AUSGABE NR. 176 01/2020

Vorwort

Liebe Leserinnen
und Leser der
Rathausdepesche,

das Jahr 2020 wird ein Jahr der Entscheidung. Am 15. März wird ein neuer Oberbürgermeister und Stadtrat gewählt. Im Herbst entscheidet sich dann, ob wir Europäische Kulturhauptstadt 2025 werden.

Alle Entscheidungen werden nachhaltigen Einfluss auf die Zukunft Nürnbergs haben. Unsere Linie ist dabei klar: Wir möchten eine Stadt für alle, die bezahlbar bleibt und Lebensqualität bietet. Ein Nürnberg, das nachhaltiger und grüner wird und in dem unsere Plätze und öffentlichen Räume zum Verweilen einladen. Wir brauchen mehr Busse, Bahnen und Fahrräder statt noch mehr Autos in der Stadt.

In der vorliegenden Depesche finden Sie eine Vielzahl an Ideen und SPD-Initiativen, mit denen wir uns auf den Weg machen, diesem Bild ein Stück näher zu kommen. Ich wünsche Ihnen einen guten Start ins neue Jahr 2020!

Ihr

Thorsten Brehm

SPD setzt auf intelligenten Mix gegen knappen Wohnraum

Am Nordostbahnhof 20 und 22 hat die wbg 40 geförderte Wohneinheiten gebaut.

Die Rathaus-SPD setzt angesichts des angespannten Wohnungsmarkts einer wachsenden Stadt auf eine kluge Mischung der Maßnahmen. Besonders erfolgreich: der einst durch die SPD-Fraktion herbeigeführte Beschluss, ab 30 geplanten Wohneinheiten mindestens 30 Prozent geförderten Wohnraum zu erstellen. Allein 2017 und 2018 wurden dadurch 1.260 günstige Wohnungen geschaffen – ein Signal sowohl an die Bauwirtschaft als auch an die Nürnberger Mieter*innen, glaubt der planungspolitische Sprecher Gerald Raschke. Auch im Kauf von Grundstücken, die langfristig für Wohnungsbau genutzt werden und im „Baulücken-Programm“ sieht Raschke Land – allein das Schließen sämtlicher Lücken bringt laut Berechnung der Stadt 20.000 neue Wohnungen.

OB-Kandidat und Stadtrat Thorsten Brehm sieht auch bei Discountern mit ihren raumgreifenden Parkflächen viel Luft nach oben. So könnten die Flachbauten mit Gewerberäumen oder Wohnungen aufgestockt, die Stellflächen überbaut werden. Auch andere bestehende Häuser können seit der Lockerung der Abstandsregelung um ein oder zwei Stockwerke erhöht werden. Brehm spricht sich damit dafür aus, das vorhandene Potenzial intelligenter zu nutzen und gegen ein weiteres Wachstum der Stadt ins Umland.

Für das von der SPD auf den Weg gebrachte Verbot der Zweckentfremdung von Wohnungen wird nun auch Personal zur Kontrolle eingestellt. Die Stadt fand heraus, dass Airbnb & Co. den Mietsuchenden weit mehr Wohnungen entziehen, als die noch vor einem Jahr geschätzten 600. Wer mit dem Rollkoffer nach Nürnberg kommt, soll ins Hotel – und keinem eine Wohnung wegnehmen, findet Brehm und stellt klar, dass es nicht um einzelne Zimmer geht, die für ein paar Tage an Messegäste vermietet werden.

Im Kampf gegen den Wohnungsmangel will die Rathaus-SPD auch auf Erhaltungssatzungen für ausgewählte Quartiere zurückgreifen. Wenn bestehendes Baurecht dagegensteht, kommt nämlich bislang der geförderte Wohnraum nicht bei allen Bauvorhaben zum Zuge. In solchen Fällen setzt die Stadt gegenwärtig auf städtebauliche Verträge als „Krücke“. Auch das Aussprechen eines Baugebots durch die Stadt führt in manchen Fällen zum Erfolg. Ein weiteres Instrument wäre ein grundsätzliches Vorkaufsrecht der Kommune. Dazu ist allerdings der Bundesgesetzgeber gefragt, denn bislang gilt ein Vorkaufsrecht nur in Stadterneuerungsgebieten.

Weitere Informationen:
Gerald Raschke; Thorsten Brehm;
Fabian Meissner;
spd@stadt.nuernberg.de

Wir stärken das Grün in der Stadt

Gibt es in einem heißen Sommer etwas Schöneres als einen Zugang zum Wasser, so wie hier an der Insel Schütt?

Obwohl Nürnberg historisch bedingt nicht zu den grünsten Städten zählt, kann sich die Gesamtschau an Maßnahmen zur Stärkung des Stadtgrüns in den letzten Jahren sehen lassen: Dies zeigt sich z.B. bei der Sicherung wertvoller Waldflächen am Hafenindustriegebiet oder beim Thema Flughafen-Nordanbindung, wo nach hart geführten Debatten der Waldschutz Vorrang hat. Heute stellt sich die Frage, wie wir unsere Bäume – auch den Reichswald – möglichst „klimafest" für die Zukunft aufstellen.

Nürnberg ist eine der wenigen Großstädte, wo derzeit tatsächlich Grau zu Grün umgewandelt wird – aktuell sichtbar am Nelson-Mandela-Platz oder Quellepark. Zudem werden große Entwicklungsgebiete der nächsten Jahre – Wetzendorf, der ehemalige Südbahnhof, das Tiefe Feld – mit großzügigen Grün- und Parkflächen geplant. Nürnberg legt außerdem – als eine der wenigen Großstädte in Deutschland – neue Kleingärten an, insgesamt 160 Stück. Auch dort findet sich Naturerlebnis in der Stadt.

Die Ausweisung des östlichen Pegnitztals als Naturschutzgebiet sichert wertvolle ökologische Gebiete für die kommenden Generationen. Die konzertierte Biodiversitätsstrategie samt den vielen Projekten für mehr Artenvielfalt ist ebenfalls ein wichtiger Baustein zum Umweltschutz. Blühstreifen werden angelegt und wo immer möglich wird die Zahl der Mähvorgänge reduziert, um die Biodiversität zu fördern. SÖR pflanzt jährlich 750.000 Blumenzwiebel, die die Stadt im Frühjahr erblühen lassen.

Die Baumpatenschaften mit über 1.100 Patinnen und Paten sind eine Erfolgsstory, die wir weiterschreiben wollen. Mobile Bäumen stehen jetzt da, wo kein Straßenbaum gepflanzt werden kann. Inzwischen werden ein Drittel aller Bäume im Sommer regelmäßig gegossen. Es gibt – auch auf unseren Antrag hin - mehr Personal, um auch im Mehrschichtsystem wässern zu können. In die Baumscheibe integrierte Bewässerungssysteme und Wasserpaten für die Bäume sind Pilotprojekte, die bei Erfolg eine Fortsetzung finden.

Entlang der Pegnitz sind Zugänge zum Wasser, Terrassen und Grünanlagen entstanden – so an der Insel Schütt, am Wöhrder See und Kontumazgarten. Bald können auch in Muggenhof und am Nägeleinsplatz die Füße im Wasser baumeln. Eine von uns geforderte, höhere Brunnenpauschale lässt Nürnbergs Brunnen nach und nach wieder sprudeln.
Für die Sanierung, Verschönerung und Unterhalt der Parks nimmt die Stadt viel Geld in die Hand, ob am Stadtpark, Archivpark oder Kontumazgarten. Neugestaltet werden derzeit oder demnächst – meist mit Bürgerbeteiligung – Cramer-Klett-Park, Westpark, Rechenbergpark, Marie-Juchacz-Park, Jamnitzer- und Nägeleinsplatz.

Auch im Kleinen wächst und gedeiht es: Pocketparks, Hofgärtchen und Urban-Gardening-Projekte verwandeln graue Flächen in grüne Inseln. Mit Kletter- bzw. Rankrosen erhalten (städtische) Gebäude seit Kurzem einen grünen Anstrich.

Gemeinsam setzen sich die Fraktionen für die Ausweitung des Dach- und Fassadengrün-Programms ein. Ziel ist es, das bisher auf Stadterneuerungsgebiete beschränkte Förderprogramm zu erweitern und mehr städtische Gebäude zu begrünen. Daneben wird sich die Rathaus-SPD weiterhin dafür stark machen, dass auch die Zahl der Straßenbäume steigt – gerade in den Stadtvierteln, die bisher eher unterversorgt sind. Konkrete Planungen gibt es hier schon für die Weststadt, wo in den nächsten Jahren 200 neue Straßenbäume gepflanzt werden sollen.

Weitere Informationen:
Dr. Anja Prölß-Kammerer;
spd@stadt.nuernberg.de

Drogentote verhindern: SPD fordert erneut Drogenkonsumraum

Die Rathaus-SPD zeigt sich erschüttert angesichts des bereits 23. Drogentoten in Nürnberg im Jahr 2019. Seit Jahren fordert die SPD-Fraktion einen Drogenkonsumraum in Nürnberg. Es gibt hier dringenden Handlungsbedarf, denn Bayern ist bundesweit eines der Länder mit den meisten Drogentoten und Nürnberg nimmt hier einen traurigen Spitzenplatz ein. Kranke Menschen brauchen Hilfe und keine Stigmatisierung! Mit dem bereits vorliegenden Konzept der Drogenhilfeeinrichtung Mudra und in Kooperation mit unseren Drogenberatungsstellen kann rasch ein Drogenkonsumraum geschaffen werden, betreut durch medizinisch und sozialpädagogisch geschultes Personal.

Drogenkonsumräume sind wichtige Bausteine im gesamten Drogenschutzprogramm. Wenn Drogenabhängige unter fachlicher Aufsicht die Möglichkeit zum Konsum hätten, könnte bei lebensbedrohlichen Situationen noch eingegriffen und Hilfe geholt werden. Dies ist oft nicht möglich, wenn die Abhängigen dieses heimlich, z.B. auf einer öffentlichen Toilette oder daheim machen. Insgesamt überwiegen die Vorteile eines solchen Raums sowohl für das Sicherheitsgefühl der Bürger*innen, da weniger öffentlich z.B. in Parks, auf Toiletten oder sogar auf Spielplätzen konsumiert würde, als auch für die Betroffenen: Durch die fachliche Betreuung im Konsumraum wird den Abhängigen Zugang zu Hilfesystemen aufgezeigt und der gesundheitliche Zustand der Konsumenten kann verbessert werden. Bereits bestehende Drogenkonsumräume in anderen Bundesländern haben dies schon bewiesen. Auch in Bayern wächst die Zahl der Unterstützer für die Einführung eines Drogenkonsumraums ständig – neben dem Hauptausschuss der Bayerischen Bezirke unterstützen inzwischen auch der Bayerische Ärztetag und sogar die Münchner CSU entsprechende Pläne.

Nachdem sich kürzlich auch Vertreter*innen der Nürnberger CSU für ein solches Pilotprojekt ausgesprochen haben, sollte endlich auch die Staatsregierung ihre Blockadehaltung aufgeben und ein Modellprojekt, wie von uns beantragt, in Nürnberg zulassen.

Weitere Informationen:
Gabriele Penzkofer-Röhrl;
Anita Wojciechowski;
spd@stadt.nuernberg.de

Geschützte Radwege auch für Nürnberg

Im Zuge der Haushaltsberatungen hat der Stadtrat die Verdreifachung des Radwege-Etats beschlossen. Damit wird die Stadt das Radwegenetz massiv ausbauen. OB-Kandidat Thorsten Brehm und Stadtrat Nasser Ahmed fordern nun, dass in diesem Rahmen auch endlich geschützte Radwege, sogenannte „Protected Bike Lanes" geschaffen werden.

Geschützte Radwege haben den Sinn, baulich den Radverkehr vom Auto- und LKW-Verkehr zu trennen. Dies führt zu mehr Sicherheit und Komfort. Davon werden auch die Fußgänger*innen profitieren, die die schwächsten Verkehrsteilnehmer*innen sind. In einem Antrag der SPD-Fraktion fordern die beiden Verkehrspolitiker daher, mit einem ausgewählten Modellprojekt einen geschützten Radweg zu erproben und entsprechende Ausbaustandards zu erarbeiten.

Zur Umsetzung wählt die Verwaltung einen geeigneten Abschnitt und lässt noch vor dem Umbau eine differenzierte Datenerhebung auf dieser Strecke durchführen. Dadurch kann nach der Realisierung und Nutzung ein genauer Vorher-Nachher-Vergleich gezogen werden.

In der Pillenreuther Straße zeigte der ADFC bei seiner Aktion „Mehr Platz fürs Rad" eine provisorische „Protected Bike Lane", bei der eine der beiden Fahrspuren für den Radverkehr abgetrennt wurde. Foto: Ludwig Hager.

Geschützte Radwege fordern Brehm und Ahmed vor allem auch vor dem Hintergrund, dass Radwege leider häufig rücksichtslos zugeparkt werden. Radler*innen müssen dann in gefährlichen Manövern ausweichen.

Weitere Informationen:
Thorsten Brehm;
Nasser Ahmed;
spd@stadt.nuernberg.de

Grüner, schöner, kühler: Nägeleinsplatz und Umfeld in der Altstadt

Viel Grün, eine besser erlebbare Pegnitz und kleine Klimaoasen mitten in der Altstadt, das sieht das kürzlich beschlossene Konzept für den Nägeleinsplatz vor. Die SPD-Fraktion steht hinter dem Konzept, welches auf etlichen Beteiligungsformaten für Bürger*innen beruht. Entlang der Pegnitz entsteht somit ab 2021 ein barrierefreier grüner Weg ins Stadtzentrum – von der Hallerwiese zum Nägeleinsplatz und über den neuen Augustinerhof bis zum Hauptmarkt.

Insgesamt werden etwa 20 Prozent der Gesamtfläche entsiegelt, Blühwiesen für Insekten angelegt und dadurch Biodiversität gefördert. Hinterm Weinstadl werden die Garagen abgerissen und der Blick auf das historische Gebäude wiederhergestellt. Gleichzeitig entsteht hier ein neuer Grünraum zum Entspannen und Erholen, nur fünf Gehminuten vom Hauptmarkt entfernt.

Weitere Highlights sind die zwei Zugänge zum Wasser: eine steinerne Terrasse mit Sitzstufen und Blick auf die Pegnitz hinterm Weinstadl und ein naturnaher Zugang neben dem Biergarten am Kettensteg.

Unsere Altstadt-Stadträtin Christine Kayser setzt sich seit über zehn Jahren für das Projekt „Stadt am Fluss" ein. Kaysers Wunsch ist es, dass die Menschen wieder näher an die Pegnitz können und dort Orte zum Verweilen, Kühlen und Entspannen vorfinden – gerade im Sommer. Die Rathaus-SPD unterstützt zudem den Vorschlag, den Uferweg entlang der Pegnitz „Merianin-Uferweg" zu nennen, nach der bekannten Wahl-Nürnbergerin, Naturforscherin und Künstlerin Maria Sibylla Merian.

Am Nägeleinsplatz könnte der direkte Zugang ins flache Wasser im Sommer zum Vergnügen der Kinder werden. Ein historisches Bild zeigt genau an dieser Stelle plantschende Kinder in der Pegnitz. Für die zunehmend heißeren Sommertage schaffen wir damit neue Klima- und Kühloasen in der – historisch bedingt – relativ versiegelten Innenstadt.

Quelle: Stadt Nürnberg

Weitere Informationen:
Christine Kayser;
spd@stadt.nuernberg.de

Cool: Nürnberg ist weiter auf dem Weg zur Kulturhauptstadt

Donnerstag, 12. Dezember 2019, Kulturhauptstadtgucken im Hotel Drei Raben, 14:05 Uhr: Jubel und goldener Konfettiregen. Wir sind weiter, sind auf der Shortlist und somit in der Endrunde um den Titel der Europäischen Kulturhauptstadt 2025 – neben Chemnitz, Hannover, Hildesheim und Magdeburg. Dresden, Gera und Zittau sind raus. Was für ein Tag: vormittags zittern, nachmittags jubeln und abends auf AEG feiern. Danke an Hajo Wagner und sein Team vom Bewerbungsbüro, Danke an alle Unterstützer*innen, Danke an alle Nürnberger*innen ... und nicht vergessen: weiter mitmachen und Daumen drücken fürs Finale im Herbst.

SPLITTER

AUS DEM STADTRAT UND DEN STADTTEILEN

Aus den Stadtteilen

ZABO

Im Rahmen des Konzepts „Nürnberg am Wasser“ wurde vor Jahren ein Projekt für einen öffentlichen Zugang zur „Zabo-Quelle“ – eine weitgehend unbelastete Quelle im Keller eines Privatanwesens in Zabo-Mitte – gestartet. Das Projekt wurde bislang jedoch nicht umgesetzt. Die Rathaus-SPD drängt nun darauf, endlich die Zabo-Quelle für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen und damit einen Akzent für eine naturnahe Stadtgestaltung zu setzen.

ST. JOHANNIS

Die „BND-Villa“ in der Wielandstraße steht seit langem leer. Die SPD-Fraktion greift nun den Vorschlag des Bürgervereins St. Johannis auf, das Gebäude für eine Kindertagesstätte oder einen Hort zu nutzen und hat einen entsprechenden Antrag auf den Weg gebracht. Darin soll die Stadt klären, ob das denkmalgeschützte Gebäude zu kaufen oder zu mieten ist, ob es für den Zweck geeignet ist bzw. ob alternativ Wohnungen realisiert werden können.

ST. PETER

In der Regensburger Straße gibt es bei der Zentrale der Bundesagentur für Arbeit kaum Querungen für Fußgänger*innen. Fahrgäste, die von der S-Bahn-Station Gleißhammer zum Arbeitsplatz oder ins Wohngebiet laufen, rennen deshalb unsignalisiert und vor allem ungeschützt über das Straßenbahn-Gleisbett und die Fahrbahn. Dass es hier keine Querung gibt, ist vor allem für ältere und mobilitätseingeschränkte Menschen eine Zumutung. Mit einem entsprechenden Antrag will die Rathaus-SPD dies nun ändern.

Aus dem Stadtrat

SO WENIG ARBEITSLOSE IN NÜRNBERG WIE SEIT 40 JAHREN NICHT

Laut Agentur für Arbeit lag im November 2019 die Arbeitslosenquote in Nürnberg bei 4,8 Prozent nach 5,0 Prozent im Vormonat Oktober. Damit ist die Quote in Nürnberg erstmals seit langer Zeit wieder unter 5 Prozent gesunken. Letztmals war dies im Dezember 1980 mit einer Quote von 4,6 Prozent der Fall. Bereits im Januar 1981 kletterte die Zahl wieder auf 5,2 Prozent und ist danach nie mehr unter 5 Prozent gesunken.

PRIVATE LICHTVERSCHMUTZUNG REDUZIEREN

Vor allem in der Altstadt leuchten zunehmend Privateigentümer Fassaden an – zum Schutz vor Einbruch oder zu Werbezwecken. Dies steht dem Altstadt-Lichtkonzept entgegen, das wichtige Gebäude auch nachts sichtbar machen und andere bewusst im Dunkel lassen will. Vor diesem Hintergrund regt die SPD-Fraktion eine Gestaltungssatzung an, um in der Altstadt – gegebenenfalls auch in der Gesamtstadt – Lichtverschmutzungen zu reduzieren.

ANPASSUNG DER RICHTWERTE FÜR MIETEN

Die SPD-Fraktion fordert eine Anpassung der Miet-Richtwerte für Bedürftige und Empfänger der Grundsicherung. Aufgrund des angespannten Wohnungsmarkts in einer wachsenden Stadt bleibt es für Suchende schwierig, eine Wohnung im entsprechenden Preissegment zu finden. Deshalb hält es die Rathaus-SPD für geboten, die Richtwerte anzupassen und den auch im Mietenspiegel nachvollziehbaren Entwicklungen Rechnung zu tragen.

Impressum

Herausgeber:
SPD Unterbezirk Nürnberg
Karl-Bröger-Str. 9
90459 Nürnberg

Verantwortlich: Michael Arnold

Redaktion:
Anja Klier und Roland Münzel

E-Mail: spd@stadt.nuernberg.de

Tel: 0911 - 2312906

Fax: 0911 - 2313895

Stadtratsfraktion Nürnberg
SPD